

Junge Deutsche rechnen mit Bildungssystem ab

Veröffentlicht am 18.10.2016 | Lesedauer: 2 Minuten

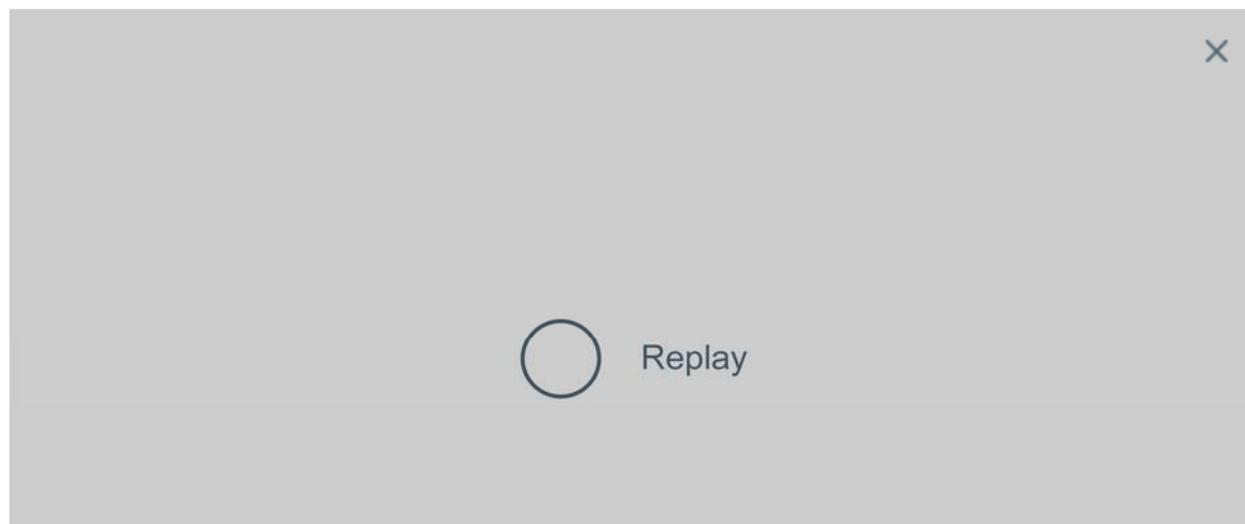
Eine neue Studie zeigt: Nur ein Bruchteil der 18- bis 34-Jährigen glaubt, dass Schule und Studium sie gut auf das Arbeitsleben vorbereiten. Dort angekommen, motiviert die meisten vor allem eine Sache.

Die Mehrheit der jungen Deutschen empfindet das Bildungssystem als praxisfremd und ungerecht. Das zeigen erste Ergebnisse einer europaweiten Jugendstudie, die der Bayerische Rundfunk (BR), das ZDF und der Südwestrundfunk (SWR) am Dienstag veröffentlichten.

Nur ein Prozent der 18- bis 34-jährigen Deutschen glaubt demnach, dass das Bildungssystem sie gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. 26 Prozent stimmen dem im Großen und Ganzen zu. 45 Prozent dagegen fühlen sich eher nicht für das Arbeitsleben gerüstet, 26 Prozent sogar überhaupt nicht.

Zugleich meint eine große Mehrheit von insgesamt 60 Prozent, dass es im Bildungssystem wenig gerecht zugeht. Lediglich fünf Prozent glauben uneingeschränkt, dass das Bildungssystem allen die gleichen Chancen bietet. 22 Prozent stimmen dieser Aussage überhaupt nicht zu.

WERBUNG



Mehrheit arbeitet zum Geldverdienen

Die Studie „Generation What?“, an der sich bisher mehr als 920.000 Menschen aus 35 Ländern beteiligt haben, läuft noch bis November. Das Sinus-Institut hat für Deutschland anhand einer repräsentativen Stichprobe die Ergebnisse zum Komplex Arbeit und Bildung nun bereits analysiert.

Demnach arbeitet die Mehrheit der jungen Deutschen in erster Linie, um Geld zu verdienen: Lediglich 38 Prozent der 18- bis 34-Jährigen sehen in ihrem Job eine Chance zur Selbstverwirklichung, 60 Prozent geht es dagegen vor allem ums Geld.

Von den Befragten mit hoher Bildung nennt immerhin die Hälfte die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung als wichtige Motivation. Unter den weniger Gebildeten ist dies nur bei 35 Prozent der Fall.

Unzufriedenheit über Bezahlung

Weniger als die Hälfte der Berufstätigen (43 Prozent) empfinden ihre Arbeit der Studie zufolge als wirklich wichtig oder sogar sehr wichtig. 16 Prozent dagegen sagen, dass ihnen ihre Arbeit nicht wichtig ist. Die restlichen 41 Prozent bewegen sich zwischen diesen Polen.

Insgesamt 59 Prozent der Berufstätigen sind dabei im Großen und Ganzen zufrieden mit ihrem Job – jeder Zehnte ist dies hingegen überhaupt nicht.

Auch bei der Bezahlung herrscht zum Teil Unzufriedenheit, wobei dies auch abhängig ist vom Bildungsniveau.

Während von den Befragten mit niedrigem oder mittlerem Schulabschluss nur 23 beziehungsweise 21 Prozent mit ihrer Bezahlung einverstanden sind, fühlen sich bei den Hochgebildeten immerhin 30 Prozent angemessen entlohnt.

AFP/epd/nidi



© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten.

ANZEIGE



Hellste Taschenlampe?

Unglaublich helle Taschenlampe für 69€ endlich für jedermann erhältlich. Jetzt kaufen!



Tipps gegen Übersäuerung

müde, schlapp und unausgeglichen. Dann könnte ein übersäuerter Körper der Grund sein.



von Ligatus



Österreich Reisemagazin

Rauschende Ballnacht: Vom Frack bis zur Tanzschule

Ein Angebot von WELT und N24.

© WeltN24 GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/158856487>